



TOOLBOX 02

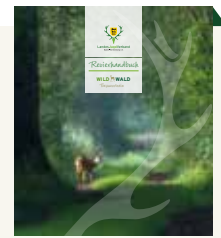
Fotos: Adobe Stock / Lubos Chlubny

Heute ist bekannt, dass das Rehwild seinen Wasserbedarf nicht ausschließlich über die Nahrung deckt, sondern durchaus auch aktiv schöpft.

WILD WALD

Bewusstsein

REVIERHANDBUCH



Lebenselixier Wasser

Wo natürliche Wasserquellen fehlen, sind wir Jägerinnen und Jäger gefragt, in heißen und trockenen Zeiten aktiv zum Wohl des Wildes beizutragen.



Artikel ausschneiden und im Revierhandbuch im Register TOOLBOX abheften.



Lange ging man davon aus, dass Rehe ihren Wasserbedarf ausschließlich über die Nahrung decken. Heute weiß man, dass sie durchaus aktiv schöpfen – besonders in trockenen Perioden. Dabei wählen sie ihre Wasserstellen sehr sorgfältig, verschmutztes Wasser wird nur im äußersten Notfall aufgenommen.

Wo Wasser im Revier fehlt, sollten wir Jägerinnen und Jäger in Trockenzeiten aktiv werden, um die Versorgung des Wildes sicherzustellen. Je nach Ausgangssituation stehen dafür unterschiedliche Maßnahmen zur Verfügung.

Bereits vorhandene Suhlen, kleine Teiche oder Tümpel verdienen besondere Aufmerksamkeit. Sie sollten regelmäßig kontrolliert, gepflegt und bei Bedarf mit Wasser ergänzt werden. Auch unscheinbare Strukturen wie vertiefte Fahrspurrinnen im Schatten oder Halbschatten von Rückegassen und Seitenwegen können im Sommer wertvolle Wasserstellen darstellen und bieten zugleich spezialisierten Arten wie der Gelbbauchunke geeigneten Lebensraum.

Fehlen solche Wasserstellen vollständig, kann die Anlage neuer Feuchtbiotope sinnvoll sein. Voraussetzung ist stets die Abstimmung mit dem

Waldbesitzer. Bei der Standortwahl spielt eine ausreichende Beschattung eine entscheidende Rolle, um die Verdunstung zu reduzieren. Ebenso wichtig ist es, Gewässer und ihr unmittelbares Umfeld in den Sommermonaten jagdlich zu beruhigen, damit Wildtiere ungestört Zugang finden.

Eine vergleichsweise einfache und schnell umsetzbare Maßnahme ist das Anlegen von Tränken. Damit sie ihren Zweck erfüllen, müssen sie regelmäßig kontrolliert und gereinigt werden. Nur so lässt sich verhindern, dass sich Krankheitserreger oder Parasiten ausbreiten.

Sarina Beiter (LJV)





LEBENSELEXIER WASSER

Bauanleitung für eine Tränke

1.



DAS WIRD BENÖTIGT

- 1 x 20 l Kanister (Tränkenboden)
- 1 x Wasservorratsbehälter*
- 1 x Absperrhahn
- 2 x Kupplungsstecker
- 2 x Kupplungsdose mit Stoppventil
- 2 x Dichtung für den Absperrhahn
- 1 x Schwimmerventil Niederdruck
- 2 x Dichtung für das Schwimmerventil
- 2 m Wasserschlauch

WERKZEUG

- Akkuschauber
- Stufenbohrer
- Stichsäge
- Gegebenenfalls eine Zange
- Messer

2.



Schlauchlänge genau ausmessen und den Schlauch auf die benötigte Länge schneiden. Danach beide Kupplungsdosen an den Schlauchenden befestigen.

3.



Der Kanister wird in der Höhe mit der Stichsäge mittig durchgesägt. So entstehen zwei flache Hälften. Die rauen Sägekanten mit einem Messer entgraten.

4.



Mit dem Stufenbohrer ein Loch an einer entsprechend hohen Stelle in die Kanisterhälfte bohren. Hier das Schwimmerventil mit Dichtung einschrauben. Bohrlochgröße und Hahndurchmesser müssen zusammenpassen.

5.



Abstand zwischen Bohrungsmittelpunkt und Tränkenboden entscheidet über Füllstand und kann nach eigener Vorstellung variieren. Brett oder Stein einlegen, um Insekten, Kleinsäugern und Vögeln einen Ausstieg zu ermöglichen.

6.



In den Vorratsbehälter ein Loch für den Absperrhahn bohren. Hahn mit Dichtung durch das Loch schieben, auf der Innenseite mit Dichtung und Mutter sichern. Wird ein Kanister verwendet: Hahn im Schraubdeckel anbringen.

7.



Vorratsbehälter befüllen, Tränke über Schlauch mit dem Tank verbinden und im Revier ausbringen.



Hier sollte jeder selbst entscheiden, ob ein 20 l Kanister ausreicht oder doch eine größere Tonne zum Einsatz kommen soll. Transparente Behälter sollten mit dunkler Folie oder ähnlichem gegen Lichteinfall geschützt werden, um eine Algenbildung zu vermeiden.